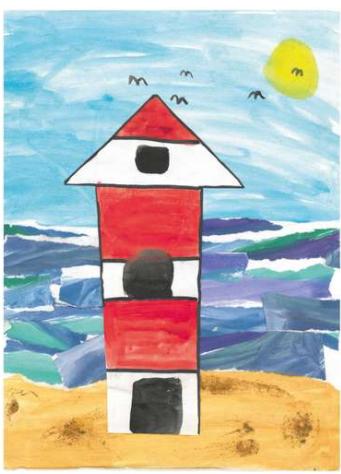


Miteinander leben lernen wachsen
Grundschule **Altstädter Schule**

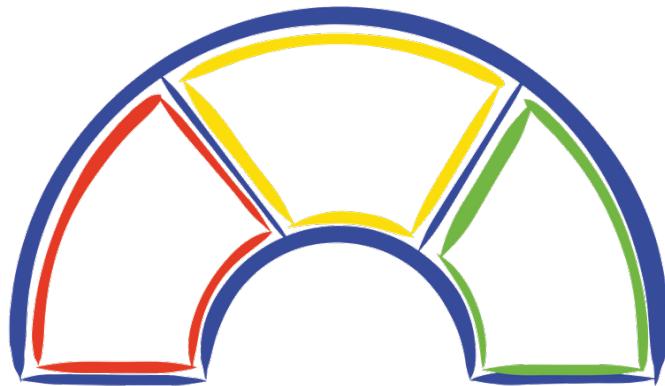


Unser Schulprogramm

Unser Schulprogramm	1
Unser Leitbild	4
1. Rahmenbedingungen der Schule	5
1.1. <i>Räumliche Lage der Schule</i>	5
1.2. <i>Schulform und Stundentafel</i>	5
1.3. <i>Schülerschaft</i>	7
1.4. <i>Gebäude und Raumsituation</i>	7
1.5. <i>Personelle Ausstattung</i>	7
1.6. <i>Digitale Ausstattung der Schule</i>	8
1.7. <i>Positionierung im örtlichen Schulangebot</i>	8
1.8. <i>Schulische Gremien</i>	8
2. Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit	9
2.1. <i>Schulregeln</i>	9
2.1.1. <i>Umgang mit Regelverstößen</i>	14
2.1.2. <i>Streitschlichter</i>	15
2.2. <i>Zusammenarbeit mit Eltern / Elternarbeit und Förderverein</i>	15
2.3. <i>Förderverein</i>	15
2.4. <i>Lern- und Entwicklungsgespräche</i>	15
3. Schulinterne Konzepte	16
3.1. <i>Unterricht</i>	16
3.2. <i>Leistungsbewertung</i>	16
3.2.1. <i>Grundsätze der Leistungsbewertung</i>	16
3.2.2. <i>Zeugnisse</i>	17
3.3. <i>Methodenlernen</i>	17
3.4. <i>Mediennutzung</i>	18
3.5. <i>Individuelle Förderung</i>	18
3.6. <i>Sprachförderung</i>	19
3.7. <i>Leseförderung</i>	19

3.7.1. „Lesen macht stark“	19
3.7.2. Lesezimmer	19
3.7.3. Besuch der Stadtbibliothek	19
3.7.4. Antolin	19
3.7.5. Zeitungsprojekt	19
3.8. Begabtenförderung	20
3.8.1. Zahnprophylaxe	20
3.8.2. Ernährung	20
3.8.3. Bewegung	20
3.10. Sportförderunterricht	21
3.11. Übergänge gestalten	21
3.11.1. Übergang von der Kita in die Grundschule	21
3.11.2. Übergang von der Grundschule in die weiterführende Schule	21
3.12. Schulleben	21
3.13. Kooperationspartner	22
4. Schulinterne Arbeitsstrukturen	22
4.1. Konferenzplanung und Kommunikationsfluss	22
4.2. Vertretungsunterricht	23
5. Entwicklungsziele	24

Unser Leitbild



Miteinander leben lernen wachsen



Miteinander leben, lernen, wachsen

Unsere Schule ist ein Ort, an dem wir miteinander wachsen, voneinander lernen und die Zukunft gestalten.

Wertschätzung

Jedes Kind wird in seiner Einzigartigkeit akzeptiert. Wir legen Wert auf ein vertrauensvolles und respektvolles Miteinander.

Selbstständigkeit

Die Kinder lernen eigenverantwortlich und selbstständig zu arbeiten.

Kompetenzorientierung

Wir fördern und fordern die vielfältigen Kompetenzen jedes einzelnen Kindes. Unsere Fachkräfte erweitern ihre fachlichen, didaktischen und methodischen Qualifikationen.

Guter Unterricht

Wir lehren und lernen in einer/m leistungsfördernden Atmosphäre / Unterricht.

Zusammenarbeit mit Eltern

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Eltern ist uns wichtig.

Offene Schule

Wir nutzen außerschulische Lernangebote, örtliche Beratungseinrichtungen und öffnen die Schule.

1. Rahmenbedingungen der Schule

1.1. Räumliche Lage der Schule

Die Altstädter Schule ist 130 Jahre alt und war ehemals eine evangelische Volksschule. Wie der Name schon sagt, liegt das Gebäude der Altstädter Schule im Zentrum von Osnabrück, unweit des Heger Tores und der Osnabrücker Altstadt. Das Schulhaus ist das denkmalgeschützte Gebäude des ehemaligen Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasiums, das wir uns mit dem EMMA-Theater, der Archäologie und der Arbeitslosenselbsthilfe teilen. Unsere direkte Nachbarin im angeschlossenen „Neubau“ ist die Möser-Realschule am Westerberg. Auch wenn die offizielle Adresse unserer Schule „Lotter Straße 6“ lautet, so ist doch der Eingang zu unserer Schule über den Schulhof an der Arndtstraße zu erreichen. Gerne nutzen wir unsere zentrale Lage für spontane und unterrichtsbezogene Gänge und Unternehmungen wie zum Botanischen Garten, zur Stadtbibliothek und Dominikanerkirche, zum Diözesanmuseum und für Stadtführungen. Kooperationen haben wir mit der Kunst- und Musikschule, dem Theater Osnabrück, der Deutsch Französischen Gesellschaft, dem Gymnasium in der Wüste, Stadttheater, dem KunstvermittlungsRaum „KunstSprung“, KlimaLab und dem Haus der Jugend.

1.2. Schulform und Stundentafel

Die Altstädter Schule ist seit dem Schuljahr 2024 / 2025 eine offene Ganztagschule. Unser Kooperationspartner CVJM-Hort e.V. steht uns im Ganztag zur Seite und unterstützt uns bei der Betreuung der Kinder und bei den AG-Angeboten.

An der Altstädter Schule beginnt der Unterricht morgens um 08:00 Uhr. Die Schultür öffnet um 07:40 Uhr. Das Ganztagsangebot gilt von Montag bis Donnerstag. Für die Kinder, die das Ganztagsangebot nicht in Anspruch nehmen, endet die Schule um 13:00 Uhr. Die ersten und zweiten Klassen haben von Montag bis Donnerstag täglich vier Stunden Unterricht im Rahmen der Verlässlichkeit. Danach nehmen die Kinder entweder am Ganztag teil oder sie werden im Rahmen der Verlässlichkeit in der 5. Unterrichtsstunde von Pädagogischen Mitarbeiterinnen betreut.

Für die dritten und vierten Klassen endet der Unterrichtsvormittag täglich um 13:00 Uhr. Die Kinder der dritten und vierten Klassen können an den Tagen Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag am Ganztag teilnehmen. Für Kinder, die nicht zum Ganztag angemeldet sind, endet der Unterrichtsvormittag und sie gehen um 13:00 Uhr nach Hause.

Am Freitag haben alle Klassen bis 13:00 Uhr Unterricht. Kinder, die auch am Freitag eine Betreuung nach 13:00 Uhr benötigen, können bei unserem Kooperationspartner, dem CVJM-Hort e.V., angemeldet werden.

Der offene Ganztag an der Altstädter Schule stellt eine pädagogische Einheit von Unterricht, Erholungsphasen, Lernzeit, gemeinsamen Mittagessen und ganztagspezifischen Angeboten dar. Die Nachmittagsangebote bieten eine sinnvolle Verknüpfung von unterrichtlichen, unterrichtergänzenden sowie freizeitpädagogischen Maßnahmen.

Die Tagesstruktur eines Ganztagskindes an der Altstädter Schule besteht aus:

- Unterricht im Rahmen der verlässlichen Grundschule
- Frühstückspausen und Erholungsphasen
- Lernzeit
- Mittagessen
- ganztagspezifische Angebote

Tagesstruktur Ganztag

Zeit	montags - donnerstags	freitags
08:00 - 13:00	Unterricht im Rahmen der verlässlichen Grundschule (VGS)	
13:00 - 15:30	Offene Ganztagsschule (OGS)	Kooperativer Hort (OGS+) → Wochengruppe → Freitagsgruppe
15:30 - 17:00	Kooperativer Hort (OGS+) → Wochengruppe	

Stundentafel Ganztag

Zeit	Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag		Freitag				
	Jahrgang 1/2	Jahrgang 3 / 4	Jahrgang 1/2	Jahrgang 3 / 4			
07:40 - 08:00	Frühaufsicht vor Unterrichtsbeginn						
08:00 - 08:45	1. Unterrichtsblock						
08:45 - 09:30							
09:30 - 09:45	Frühstückspause						
09:45 - 10:05	Spielpause Lernzeit	Lernzeit Spielpause	Spielpause Lernzeit	Lernzeit Spielpause			
10:10 - 10:30							
10:30 - 11:15	2. Unterrichtsblock						
11:15 - 12:00							
12:00 - 12:15	Spielpause						
12:15 - 13:00	5. Stunde: Mo, Di, Mi, Do: Betreuung VGS, Mittagessen 1	5. Stunde Unterricht	5. Stunde Unterricht				
13:00 - 14:00	Freispielphase OGS	Mittagessen 2	Mittagessen / Kooperativer Hort				
14:00 - 15:30	Offene Angebote / Kursangebot			Kooperativer Hort			
15:30 - 17:00	Kooperativer Hort (OGS+)						

Nach dem Unterricht und der Lernzeit folgt eine 60-minütige Mittagspause, die den Kindern ausreichend Zeit bietet, das Mittagessen in Ruhe einzunehmen. Die Mensa befindet sich im Erdgeschoss der Möser Realschule. Sie bietet im Speiseraum insgesamt 80 Plätze. Das Mittagessen findet in zwei Schichten mit je ca. 68 Kindern statt. Neben dem Speiseraum befindet sich die Küche mit einem Ausgabefenster für die Ausgabe der warm angelieferten Speisen. Jedes Kind holt sich seine Mahlzeit auf einem Teller selbst vom Ausgabefenster ab und bringt den Teller nach dem Essen zum Geschirrwagen. Es ist wichtig, dass den Kindern ausreichend Zeit eingeräumt wird, um ihr Mittagessen einzunehmen. So können sich die Kinder vom Schulalltag distanzieren und in entspannter Atmosphäre essen. Die gemeinsame Mittagspause fördert das Miteinander, das Zusammengehörigkeitsgefühl und den sozialen Austausch untereinander. Auf diese Weise trägt das gemeinsame Mittagessen zu einem positiven Schulklima bei. Die Kinder kommen zur Ruhe, können den Alltagsstress vergessen und zwischenmenschliche Kontakte knüpfen. In der ersten Schicht nehmen die Kinder der 1. und 2. Klassen von 12:00 bis 13:00 Uhr montags bis donnerstags am Mittagessen in der Mensa teil. Betreut werden die 1. Und 2. Klassen von zwei pädagogischen Mitarbeiterinnen und zwei Mitarbeitenden des Hortes. In der zweiten Schicht nehmen die 3. und 4. Klassen von 13:00 Uhr bis 14:00 Uhr ihr Mittagessen in der Mensa ein. Betreut werden die Kinder der 3. und 4. Klassen von vier Mitarbeitenden des Hortes.

Die zweite Lernzeit oder Hausaufgabenzeit beginnt um 14:00 und endet um 14:30 Uhr. Danach nehmen die Dritt- und Viertklässler an AG-Angeboten teil. Für die Erst- und Zweitklässler gibt es offene Angebote.

Der Ganztag endet um 15:30 Uhr. Kinder, die darüber hinaus betreut werden müssen, können bei unserem Kooperationspartner, dem CVJM-Hort e.V., angemeldet werden und werden dann bis maximal 17:00 Uhr oder auch in den Ferien betreut.

1.3. Schülerschaft

Im Schuljahr 2024/2025 besuchen 151 Schülerinnen und Schüler die Altstädter Schule. Wir sind eine zweizügige Grundschule mit insgesamt acht Klassen. Die Klassengröße liegt zwischen 18 und 21 Kindern. Unser Einzugsgebiet umfasst einen Teil des Katharinenviertels, des Westerbergs, der Weststadt und reicht bis Bohmter Straße, Liebigstraße, Buersche Straße, Goethering und Eisenbahnstraße. Die Schülerschaft der Altstädter Schule ist also „bunt gemischt“ und spiegelt unterschiedliche soziale und gesellschaftliche Schichten wider.

1.4. Gebäude und Raumsituation

Die räumlichen Ressourcen der Altstädter Schule sind begrenzt. Die Schule verfügt über 7 Klassenräume unterschiedlicher Größe. Die Altstädter Schule nutzt zwei Klassenräume in der Möser Realschule, in denen die vierten Klassen untergebracht sind. Seit dem Schuljahr 2024/2025 ist auch der DaZ-Raum der Altstädter Schule im 2. OG der Möser Realschule untergebracht. An der Altstädter Schule dienen als Fachräume ein Werkraum, Musikraum, DaZ-Raum mit Lesezimmer und ein Raum für die sonderpädagogische Grundversorgung, der gleichzeitig auch von den Schulmediatoren genutzt wird. Als Gruppenräume nutzen wir im Erdgeschoss der Altstädter Schule den Inklusionsraum, das Lesezimmer, dann Ganztagsraum und im 1. OG der Altstädter Schule den ehemaligen Computerraum sowie im 1. OG der Möser Realschule den Raum 201. Angrenzend an den Ganztagsraum ist ein Mitarbeiterraum für die Mitarbeitenden des CVJM-Hortes e.V. mit Küchenzeile. Der Lehr- und Lernmittelraum, der gleichzeitig Lehrerbibliothek, Kopierraum und Erste-Hilfe-Raum ist, ist mit einer ausklappbaren Liege ausgestattet. Die Toiletten für die Kinder befinden sich im Erdgeschoss der Altstädter Schule. Eine Lehrertoilette gibt es im 1. Stock und im Erdgeschoss ist die Behindertentoilette auch Lehrertoilette. Im Obergeschoss befindet sich das Büro für die Schulsozialarbeiterin. Die Turnhalle befindet sich auf dem Schulgelände und wird am Schultag von vier verschiedenen Schulen genutzt, was die Planung und Umsetzung von Sportunterricht und Stundenplanung erschwert. Im Verwaltungstakt im Erdgeschoss sind das Schulleitungsbüro, das Sekretariat und das Lehrerzimmer, das für alle Mitarbeitenden an der Schule zu wenig Platz bietet. Für unsere tägliche Arbeit stehen uns für die inklusive Beschulung zu wenig Räume zur Verfügung. Wir benötigen dringend einen Pflegeraum und weitere Räume, um die Ideen unserer pädagogischen Arbeit umsetzen zu können.

Der Schulhof hat verschiedene Bereiche, darunter zwei kleine Fußballballfelder, Sandkasten mit Turnstangen, Wipptellern, Rutsche und Kletterburg, Rindenmulzbereich mit Schaukeln und Klettergerüst, ein Spielehaus mit Spielgräten zum Ausleihen.

Die Mensa ist zum Schuljahr 2024/2025 neu errichtet worden im Erdgeschoss der Möser Realschule.

1.5. Personelle Ausstattung

Zu unserem Kollegium gehören im Schuljahr 2024/2025 zwölf Lehrkräfte und vier pädagogische Mitarbeiterinnen und 1 Minijobber und 1 Minijobberin, deren Arbeitsvertrag am 31.12.2024 endet. Von den zwölf Lehrkräften sind fünf Lehrkräfte in Vollzeit und sieben Lehrkräfte in Teilzeit an unserer Schule tätig. Unterstützt wird das Kollegium im Rahmen der sonderpädagogischen Grundversorgung durch eine sonderpädagogische Lehrkraft aus der Schule an der Rolandsmauer. Die sonderpädagogische Lehrkraft ist montags, mittwochs und freitags jeweils von der 1. bis zur 5. Stunde für die Altstädter Schule zuständig. Zwei Pädagogische Mitarbeiterinnen übernehmen im Rahmen der Verlässlichkeit jeweils an vier Tagen in

der Woche die Betreuung der ersten und zweiten Klassen. Zwei Pädagogische Mitarbeiterinnen betreuen die Zweitklässler während der Mensazeit und der anschließenden Freispielphase. Die pädagogischen Mitarbeiterinnen stehen mit insgesamt 7 Wochenstunden für den Vertretungsunterricht auf Abruf zur Verfügung, wenn eine Lehrkraft erkrankt ist. Seit dem Schuljahr 2021/2022 arbeitet eine Schulsozialarbeiterin an unserer Schule. Sie unterstützt Kinder in Konfliktsituationen sowie Eltern und Kolleginnen. Die Schulsozialarbeiterin stellt eine wichtige Schnittstelle zwischen Eltern, Schule und Jugendhilfeeinrichtungen dar.

1.6. Digitale Ausstattung der Schule

Jeder Klassenraum ist mit zwei Notebooks ausgestattet. Bis auf Werk-, Musikraum verfügen alle Unterrichtsräume über eine interaktive Tafel mit Dokumentenkamera. Die Notebooks und Predia-Bildschirme greifen auf iServ zu. Zusätzlich stehen der Schule vier Koffer mit insgesamt 83 iPads für den mobilen Einsatz zur Verfügung. Davon sind 67 iPads der 9. Generation mit Logitech-Tastaturen ausgestattet. Den Lehrkräften stehen im Lehrerzimmer zwei Bildschirmarbeitsplätze zur Verfügung mit Zugriff zum Ausdrucken auf einen Laserdrucker und dem Laser-Farb-Kopierer im Kopierraum.

1.7. Positionierung im örtlichen Schulangebot

Die Altstädter Schule arbeitet im Verbund II mit den Verbundschulen GS Hellern, GS In der Wüste, GS Elisabethschule, GS Rückertschule, GS Altstädter Schule, OS Erich-Maria-Remarque, Gymnasium In der Wüste und das Ratsgymnasium zusammen. Im Verbund werden einerseits fach- und unterrichtsspezifische Inhalte erarbeitet und ausgetauscht. Andererseits geht es um die Elterninformationsveranstaltungen zum Schulwechsel nach der vierten Klasse und die Gestaltung der Übergänge an die weiterführenden Schulen.

1.8. Schulische Gremien

Schulvorstand:

- arbeitet und gestaltet an der Qualitätsentwicklung der Schule
- evaluiert die Umsetzung des Schulprogramms
- entscheidet über ...
 - ... den Plan über die Verwendung der Haushaltsmittel
 - ... die Vorschläge des RLSB zur Besetzung der Schulleitung
 - ... entscheidet über die Anträge einer besonderen Organisation
 - ... die Ausgestaltung der Stundentafel
 - ... über Grundsätze für die Tätigkeit der Pädagogischen Mitarbeiterinnen, über Projektwochen, Werbung, Sponsoring
- Anwesende: Schulleitung und drei Vertretungen aus dem Kollegium sowie vier gewählte Erziehungsberechtigte

Gesamtkonferenz:

- berät und stimmt ab über die pädagogische und organisatorische Arbeit an unserer Schule
- Anwesende: Lehrkräfte, Elternvertretungen, Mitarbeitende der Schule,

Dienstbesprechungen:

- Absprache, Planung und Organisation wichtiger Bereiche des Schullebens
- Anwesende: Schulleitung, Lehrkräfte, Schulsozialarbeiterin, pädagogische Fachkräfte

Schulelternrat:

- werden nach Bedarf und Themenlage von den Vorsitzenden des SER einberufen
- Anwesende: Elternvertretungen der Klassen, Schulleitung

Fach- und Klassenkonferenzen:

- legen wichtige Fragen, Inhalte und die Bewertungen der einzelnen Fächer fest
- werden zu Beginn jedes neuen Schuljahres terminiert.
- Anwesende: Lehrer/innen, Elternvertretungen

Steuergruppe Ganztag:

Die Steuergruppe plant maßgeblich am Ganztagskonzept. Beteiligt sind Lehrkräfte, pädagogische Mitarbeiterinnen und der Elternratsvorsitzende.

2. Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit

Die Vielfalt und die Unterschiede in kultureller und sozialer Hinsicht, die kennzeichnend für unsere Schule sind, sind sowohl Herausforderung als auch Bereicherung für unseren Schulalltag. Ein respektvoller Umgang mit allen Beteiligten ist uns wichtig, damit eine Schulgemeinschaft erwachsen kann, in der sich jeder angenommen und willkommen fühlt. Voraussetzung für ein gutes Schul- und Lernklima sind gegenseitige Wertschätzung, Transparenz und Partizipation. In den letzten Jahren wurde vermehrt deutlich, dass die Erziehungsarbeit an unserer Schule zugenommen hat und in vielen Fällen eine besondere Herausforderung darstellt. Mit klaren Regeln, vorhersehbaren Konsequenzen und festen Ritualen bieten wir den Kindern Struktur und Orientierung. Das zeigt sich in der Ritualisierung des Morgenkreises und in der in allen Klassen einheitlichen Tagestransparenz. Die bestehenden Vereinbarungen und Regeln werden fortlaufend in den schulischen Gremien evaluiert und angepasst. Auch die Kinder der Altstädter werden in die Evaluation einbezogen. Im Schulparlament diskutieren die gewählten Klassenvertretungen über Änderungswünsche und den Umgang mit den Schulregeln.

2.1. Schulregeln

Die Regeln gelten für alle in der Schule Anwesenden. Sie werden zum Schuljahresbeginn immer wieder neu in Augenschein genommen und ermöglichen dadurch eine einheitliche Einführung für alle Kinder, Lehrpersonen und Mitarbeitenden.

Unsere Schulregeln



1. Ich gehe respektvoll mit anderen Menschen um und löse Streit friedlich.



2. Ich helfe anderen.



3. Ich gehe vorsichtig mit eigenen und fremden Sachen um und halte meinen Platz sauber.

Lernzeitregeln

1. Mein Lernplan steht im Schulplaner. Meine Materialien für die Lernzeit sind in der Schultasche in der pinken Mappe.

2. Ich erscheine pünktlich  zur Lernzeit und setze mich ruhig an meinen Platz.

3. Ich arbeite ruhig und konzentriert.
4. Habe ich meinen Lernplan fertig, arbeite ich an den Zusatzaufgaben.


Regeln für die Hofpause



1. Ich spiele auf unserem Schulhof.



2. Ich höre auf die Pausenaufsicht.



3. Wenn es Streit gibt, gehe ich zur Pausenaufsicht.



4. Wenn ich auf die Toilette muss, melde ich mich bei der Pausenaufsicht ab und gehe anschließend zügig wieder auf den Schulhof.



5. Nur mit dem Spieleanweis kann ich mir eine Sache ausleihen. Ich bringe sie am Ende der Pause wieder zurück ins Spielhaus.



6. Ich schaukle im Sitzen und überlasse auch anderen die Schaukel.



7. Ich lasse Bäume und Pflanzen in Ruhe.



8. Das Werfen mit Steinen, Sand, Rindenmulch und Schnee ist verboten.



9. Kämpfen ist verboten.



10. Süßigkeiten sind verboten.



11. Die Schulhofglocke beendet die Pause und ich gehe zügig in die Schule.

Mensaregeln

Vor dem Essen

	Nach der letzten Unterrichtsstunde wasche ich mir die Hände.
	Ich warte im Klassenraum auf die Pädagogische Fachkraft.
	Die Pädagogische Fachkraft bringt mich und meine Klasse in die Mensa. Ich gehe leise in der Zweierreihe zur Mensa.
	Beim Ankommen in der Mensa nehme ich mir einen Teller, ein Glas, eine Serviette und Besteck.
	Ich setze mich an meinen Platz.
	Ich warte bis meine Klasse mit der Essensausgabe an der Reihe ist.
	Ich stelle mich in der Reihe an, um mir mein Essen zu holen.
	Ich setze mich zurück an meinen Platz.

Beim Essen

	Ich unterhalte mich leise, respektvoll und freundlich.
	Ich achte auf gute Tischmanieren.

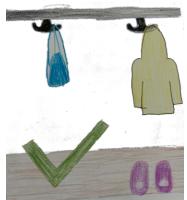
Nach dem Essen

	Ich warte bis alle mit dem Essen fertig sind.
	Dann bringe ich mein schmutziges Geschirr auf den dafür vorgesehenen Geschirrwagen und sortiere es ordnungsgemäß.
	Wenn der Tischdienst den Tisch mit einem feuchten Reinigungstuch abgeputzt hat, warte ich auf das Zeichen der Pädagogische Fachkraft.
	Dann stehe ich auf, schiebe meinen Stuhl unter den Tisch und stelle mich zu meiner Klasse in die Zweierreihe.
	Ich gehe mit meiner Klasse leise zurück zum Klassenraum.

Unsere Schulordnung



Im Schulgebäude gehe ich auf Fluren und Treppen und halte Schulflure und Treppen sauber.



Ich achte darauf, dass meine Jacke am Haken hängt. Fundsachen bringe ich in die Fundkiste. Ich achte darauf, dass meine Schuhe auf dem Regal stehen und mein Turnbeutel am Haken hängt (nur für Klassen, 1, 2, 3)



Die Toiletten benutze ich nur für den Toilettengang und hinterlasse sie sauber.



In der Frühstückspause sitze ich am Tisch und frühstücke.



Nach den Schulhofpausen gehe ich in meine Klasse, bleibe dort, verhalte mich leise und bereite mich auf die Lernzeit oder den Unterricht vor.



In der Freispielzeit oder Regenpause spiele ich Gesellschaftsspiele, male oder unterhalte mich leise mit anderen Kindern. Ich verhalte mich ruhig. Im Klassenraum bewege ich mich vorsichtig.



Auf dem Schulhof halte ich die Fußballregeln, Spielehausregeln und Schulhofregeln ein.

2.1.1. Umgang mit Regelverstößen

Konsequenzen bei Regelverstößen

Stopp-Regel

1. Stufe



1. Stopp! Lass mich in Ruhe!
2. Stopp! Hör auf, sonst gehe ich zur Aufsicht!
3. Jetzt reicht es! Ich gehe zur Aufsicht!

Wenn jemand zu dir STOPP sagt, hörst du auf.

2. Stufe



Die Aufsicht spricht mit dir über den Streit.

3. Stufe



Du bekommst eine Auszeit von der Gruppe.

4. Stufe



Du bekommst eine Auszeit von der Schule für den Rest des Tages.

5. Stufe



Eine Klassenkonferenz entscheidet über eine Ordnungsmaßnahme für dich.

2.1.2. Streitschlichter

Es gibt auch Probleme und Konflikte, die Kinder nicht allein lösen können. Das Streitschlichtermodell wurde zu Beginn des Schuljahres 2017/2018 als fester Bestandteil im Schulleben verankert. Folgende Ziele stehen dabei im Vordergrund:

- Verbesserung des Schulklimas durch Entwicklung einer „Streitkultur“
- Erwerb sozialer Kompetenzen
- Einüben von Gesprächstechniken

Schülerinnen und Schüler der dritten Klassen werden im Rahmen einer AG zu Streitschlichtern ausgebildet. Im darauf folgenden Schuljahr nehmen sie dann ihre Aufgaben als Streitschlichter wahr.

2.2. Zusammenarbeit mit Eltern / Elternarbeit und Förderverein

Es ist uns wichtig, dass Eltern sich in unsere Schule einbringen können. Sei es in den Diskussionen und Entscheidungen der Mitbestimmungsgremien oder auch im Schulleben. Grundlage eines kommunikativen und konstruktiven Umgangs miteinander ist Transparenz. Über die Homepage unserer Schule können sich alle Interessierten über die Schule und das Schulleben informieren. Dort finden sich neben Berichten und Fotos aus dem Schulleben alle wichtigen Informationen rund um den Schulbesuch. Um den Informationsfluss an alle Eltern zu gewährleisten werden regelmäßig Elternbriefe per Mail versandt und stehen auch auf der Homepage der Schule zum Download bereit unter: <https://www.altstaedter-grundschule.de/elterninformationen/>

Die Eltern der Altstädter Schule beteiligen sich in jedem Schuljahr mit viel Einsatz an unseren Schulveranstaltungen und bringen sich mit zahlreichen Ideen in unser Schulleben ein. In unseren Gremien wirken sie durch ihre Mitarbeit stets aktiv an der Qualitätsentwicklung unserer Schule mit. In Fachkonferenzen, der Gesamtkonferenz, der Klassenelternschaft, im Schulelternrat und im Förderverein arbeiten sie kreativ und bereit bei aktuellen Schulfragen- und Problemen mit. Allerdings hat die Elternarbeit auch Grenzen. Neben dem ausdrücklich gewünschten und geschätzten Mitwirken, Mitdiskutieren und Mitbestimmen bleibt die pädagogische und rechtliche Verantwortung doch in der Hand der Lehrkräfte bzw. der Schulleitung. Auch die pädagogische Freiheit der Lehrerinnen und Lehrer darf nicht in Frage gestellt werden.

2.3. Förderverein

Finanzielle Unterstützung erhält die Schule durch den Förderverein. Seine Mitgliederzahl beläuft sich auf 28 Personen. Der Förderverein schafft beispielsweise Lern- und Sachmittel an, für die das schuleigene Budget keine ausreichenden Mittel zur Verfügung hat. Ebenso sponsert der Förderverein Projektwochen, Kunst- und Theaterprojekte, soziale Projekte, Spielgeräte für das Spielhaus der Altstädter Schule und vieles mehr. Unterstützt werden ebenfalls Maßnahmen, die klassenübergreifend und der Förderung des Schullebens dienlich sind, z.B.: Teilnahme an offiziellen kulturellen, sozialen, sportlichen oder wissenschaftlichen Wettbewerben, die Durchführung von Schulveranstaltungen aber auch Sachmittel im Rahmen der Schulausstattung.

Der Elternrat und der Förderverein kümmern sich bei Schulfesten um die Cafeteria. Aktuell nimmt der Elternrat Anteil an der Gestaltung, Planung und Umwandlung der Altstädter Schule in den Ganztags.

2.4. Lern- und Entwicklungsgespräche

In jedem Halbjahr finden Lern- und Entwicklungsgespräche als Elternsprechtag und im Jahrgang vier als Beratungsgespräche statt. Im gemeinsamen Gespräch wird die individuelle Lernentwicklung und ggf. der Förderplan des Kindes besprochen. Darüber hinaus können bei Bedarf Gesprächstermine auch außerhalb der fest installierten Elternsprechstage angeboten und wahrgenommen werden.

3. Schulinterne Konzepte

3.1. Unterricht

Wir sind an die curricularen Vorgaben des Landes Niedersachsen gebunden und haben auch unsere schuleigenen Arbeitspläne kompetenzorientiert danach ausgerichtet. Die Arbeitspläne sind auf der Schulplattform IServ abgelegt und für alle Mitarbeitenden der Schule einsehbar. In den Fächern Deutsch, Mathematik, Sachunterricht und Englisch basieren sie vornehmlich auf der Grundlage der eingeführten Lehrwerke. Die Arbeitspläne werden in regelmäßigen Abständen, insbesondere bei Änderung der Vorgaben oder Wechsel der Lehrwerke überprüft und angepasst.

Diese Fächer werden an der Altstädter Schule unterrichtet:

- Deutsch
- Mathematik
- Sachunterricht
- Englisch
- Musik
- Religion (konfessionell kooperativ)
- Werte und Normen (für Kinder, die nicht christlich getauft sind)
- Kunst
- Werken
- Textiles Gestalten
- Sport
- Schwimmen im Jahrgang 3

3.2. Leistungsbewertung

In der Grundschule sollen die Kinder an eine angemessene Einschätzung ihrer Leistungsfähigkeit herangeführt werden und ein Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit entwickeln. Neben der Leistungsbewertung und unterschiedlicher Formen von Leistungsmessung sind auch Ermutigung und Unterstützung, die Anerkennung von Leistungen sowie ein positives Lern- und Leistungsklima besonders wichtig.

Der Schwerpunkt der Leistungsbewertung liegt im 1. und 2. Schuljahr auf der unmittelbaren Beobachtung der Schülerinnen und Schüler. Die Leistungen der Schülerinnen und Schüler werden durch schriftliche und mündliche Hinweise der Lehrkraft gewürdigt. Hinzu kommen je nach Entwicklungsstand kurze schriftliche Lernkontrollen. Die Auswertung der Lernkontrollen bildet eine Grundlage für die Zeugnisse sowie für die weitere individuelle Förderung der Schülerin oder des Schülers. Im 3. und 4. Schuljahr richtet sich die Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung an den Vorgaben der Kerncurricula aus. In den schuleigenen Arbeitsplänen sind für alle Fächer die Bewertungsmaßstäbe zur Leistungsfeststellung konstatiert. Die Arbeitspläne in den Fächern Deutsch, Englisch, Kunst, Mathematik, Musik, Religion, Sachunterricht, Sport, Textiles Gestalten, Werken und Werte und Normen sind auf der Schulplattform IServ abgelegt und für alle Mitarbeitenden der Schule einsehbar.

3.2.1. Grundsätze der Leistungsbewertung

In den Kerncurricula des Landes Niedersachsen ist festgelegt, welche Anforderungen in den einzelnen Fächern an die Kinder gestellt werden. Dabei sind sowohl die Kompetenzerwartungen als auch die verschiedenen Anforderungsbereiche zu berücksichtigen. Die Kompetenzerwartungen beziehen sich auf die Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Fächer. Sie beschreiben die Ziele schulischer Lehr- und Lernprozesse und werden in der Auseinandersetzung mit Aufgaben unterschiedlicher

Anforderungsbereiche mit aufsteigendem Schwierigkeitsgrad erworben. Aufgaben aus dem Anforderungsbereich I entsprechen den Minimalanforderungen, für die Note „sehr gut“ müssen auch Aufgaben aus dem Anforderungsbereich III gelöst werden können.

Anforderungsbereich I

- Grundwissen
- Reproduzieren
- Gelernte Verfahren direkt anwenden

Anforderungsbereich II

- Zusammenhänge erkennen und nutzen
- Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten miteinander verknüpfen

Anforderungsbereich III

- Strukturieren
- Strategien entwickeln
- Eigene Lösungen finden und präsentieren
- Beurteilen/interpretieren und bewerten

3.2.2. Zeugnisse

Am Ende des ersten Schuljahrgangs und im zweiten Schuljahrgang erhalten die Schülerinnen und Schüler Zeugnisse. Diese Zeugnisse werden als Berichtszeugnisse. Es werden die Lernstände in den Lehrgängen, das Arbeits- und Sozialverhalten sowie Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten beschrieben. Die dritten und vierten Schuljahrgänge erhalten Notenzeugnisse. Die Leistungsbewertung wird durch Aussagen über das Arbeits- und Sozialverhalten und über besondere Interessen und Fähigkeiten ergänzt.

Die Bewertung des Arbeitsverhaltens bezieht sich vor allem auf folgende Gesichtspunkte:

- Leistungsbereitschaft und Mitarbeit
- Ziel- und Ergebnisorientierung
- Kooperationsfähigkeit
- Selbstständigkeit
- Sorgfalt und Ausdauer
- Verlässlichkeit.

Die Bewertung des Sozialverhaltens bezieht sich vor allem auf folgende Gesichtspunkte:

Reflexionsfähigkeit

- Konfliktfähigkeit
- Vereinbaren und Einhalten von Regeln, Fairness
- Hilfsbereitschaft und Achtung anderer
- Übernahme von Verantwortung
- Mitgestaltung des Gemeinschaftslebens

Für das Anfertigen der Zeugnisse, verwendet die Altstädter Schule das Zeugnisprogramm „LEB online“, mit dem auch die Individuelle Lernentwicklung und die Förderpläne dokumentiert werden.

3.3. Methodenlernen

Die Entwicklung der Unterrichtsqualität gehört zu den zentralen Aufgaben der Altstädter Schule im Prozess der Qualitätsentwicklung von Schule. Die Verbesserung der Unterrichtsqualität zielt im Kern auf die Entwicklung von Kompetenzen, die lebenslanges und selbst gesteuertes Lernen (fachlich und fächerübergreifend) sichern und somit eine Anpassung an zukünftige Herausforderungen ermöglichen.

An der Altstädter Schule lernen wir miteinander und voneinander. Jedes Kind lernt anders und jedes Kind kann etwas anderes. Unsere Aufgabe und unser Ziel ist es, Schülerinnen und Schüler der Altstädter Schule im Laufe ihrer Grundschulzeit zu befähigen, Methodenkompetenz aufzubauen und weiter zu entwickeln. Methodenkompetenz benennt die Fähigkeit, Lernstrategien zu entwickeln und verschiedene Lern- und Arbeitstechniken sachbezogen und situationsgerecht anzuwenden. Die Schülerinnen und Schüler der Altstädter Schule sollen selbstständig und eigenverantwortlich lernen und ihr Lernen zunehmend eigenständig und individuell zu gestalten.

Zu diesem Zweck arbeiten wir an der Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität u.a. durch das Einführen und das Trainieren zahlreicher Methoden und den individuellen Kompetenzaufbau sowohl der fachlichen als auch der überfachlichen Kompetenzen.

Damit Schülerinnen und Schüler Aufgaben und Problemstellungen zunehmend eigenverantwortlich bearbeiten können, müssen sie in einem aufeinander aufbauenden und zwischen den Beteiligten abgestimmten Lernprozess ihr Repertoire an Lernstrategien erweitern und ihre Lernkompetenzen entwickeln.

Die Schülerinnen und Schüler durchlaufen unterschiedliche, sich ergänzende Übungen bzw. Arbeitsphasen, so genannte Trainingsspiralen, die ihnen Gelegenheit geben, ihr Repertoire an Lernstrategien zu erweitern. Die vermittelten Inhalte und Techniken dienen als Instrumente zur eigenverantwortlichen Gestaltung individueller Lernprozesse.

3.4. Mediennutzung

Das Medienbildungskonzept wurde 2021 neu erstellt, wird jährlich evaluiert und erweitert und ist auf der Schulplattform IServ abgelegt und für alle Mitarbeitenden der Schule einsehbar. Für den Erwerb der Schlüsselqualifikation „Medienkompetenz“ ist der Einsatz von mobilen digitalen Medien bereits in der Grundschule unumgänglich. Vor allem sinnvolle Alternativen zur konsumorientierten Nutzung digitaler Medien im Unterricht zu implementieren sieht die Altstädter Schule als Bildungsauftrag. Die Schülerinnen und Schüler sollen digitale / mobile Endgeräte als Arbeits- und Kulturzugangseräge begreifen. Die Altstädter Schule versteht Medienbildung als Teil der Unterrichtsentwicklung. Das setzt voraus, dass alle Lehrkräfte der Altstädter Schule durch entsprechende Fortbildungen Handlungssicherheit im Umgang mit digitalen Medien besitzen und permanent ausbauen. Zur Zeit nutzen die Lehrkräfte die iPads überwiegend, um die Unterrichtsinhalte über die Lernplattform Anton zu ergänzen, zu vertiefen und Unterrichtsinhalte zu sichern. Zunehmend sollen die vorhandenen PCs und iPads für das selbstgesteuerte und kollaborative Lernen und kompetenzorientiertes Arbeiten eingesetzt werden. Welche anwendungsbezogenen Kompetenzen im Rahmen der Grundschulzeit angestrebt werden, ist im Medienbildungskonzept nachzulesen.

3.5. Individuelle Förderung

Fördern und Fordern der individuellen Leistungen ist ein wichtiger Bestandteil der täglichen Unterrichtspraxis. In der Regel erfolgt die individuelle Förderung durch innere Differenzierung während des Unterrichts. Die Differenzierung bezieht sich dabei auf unterschiedliche Bereiche wie z. B. differenzierte Lernziele, Inhalte, Methoden, Anforderungsniveaus, Medien, Hilfen und Sozialformen. Ein vielseitiger und zielgerichteter Unterricht, der sich an den Lernvoraussetzungen der Kinder orientiert, ermöglicht die individuelle Förderung eines jeden Kindes. Dazu gehören auch offene Unterrichtsformen wie Lernen an Stationen, Werkstattunterricht oder die Arbeit an Projekten.

Sofern die Stellenbesetzung es zulässt, nutzen wir Doppelbesetzungen der Lehrkräfte zur Unterstützung einzelner Kinder oder Kleingruppen.

3.6. Sprachförderung

Das Sprachvermögen der Kinder an unserer Schule hat eine große Bandbreite. Es gibt Kinder, die sich gerne, gut verständlich, mit natürlichem Sprachgefühl und kreativ ausdrücken. Durchgängige Sprachbildung beinhaltet die Förderung der deutschen Sprache in allen Fächern. Es ist ein Gesamtkonzept sprachlicher Bildung und konzentriert sich auf schul- und bildungsrelevante sprachliche Fähigkeiten von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund.

Mit unserem Konzept zur durchgängigen Sprachbildung fördern wir das Sprachniveau der Kinder mit Migrationshintergrund, aber auch der aus spracharmen einsprachigen Familien, so dass am Ende der Grundschulzeit. Im Mittelpunkt unseres Konzeptes steht die Förderung der Sprachkompetenz. Wir erhoffen uns dadurch allerdings auch eine Festigung des Selbstwertgefühls und eine Steigerung der Sozialkompetenz unserer Kinder.

3.7. Leseförderung

3.7.1. „Lesen macht stark“

Die Altstädter Schule nimmt am Pilotprojekt „Lesen macht stark“ teil. „Lesen macht stark Niedersachsen“ startete zu Beginn des Schuljahres 2020/21 mit dem Ziel, die Lesekompetenzen der Schülerinnen und Schüler an niedersächsischen Schulen durch eine systematische, durchgängige und langfristige Leseförderung zu verbessern und den Anteil schwacher Leserinnen und Leser zu reduzieren. Zwei Lehrkräfte sind durch regionale Fortbildungen zu Lesecoaches ausgebildet, die als Multiplikatorinnen die Implementierung des Programmes „Lesen macht stark“ an der Altstädter Schule voranbringen.

3.7.2. Lesezimmer

Die Altstädter Schule verfügt über ein Lesezimmer, das durch eine Lehrkraft der Schule betreut wird. Einmal in der Woche habe die Kinder die Gelegenheit, sich Bücher aus dem Lesezimmer für zu Hause auszuleihen. Das Lesezimmer kann auch zum Lesen im Rahmen des Unterrichts von Klassen und Schülergruppen genutzt werden.

3.7.3. Besuch der Stadtbibliothek

Im ersten Schuljahr besuchen die Kinder die Stadtbibliothek, zu Beginn der dritten Klasse kann eine Führung besucht werden.

3.7.4. Antolin

Die Schule nimmt am Leseprogramm „Antolin“ teil. Antolin ist ein Programm des Westermann Verlags, das die Lesefähigkeit von Schülerinnen und Schülern besonders von Klasse 1 bis 10 fördern soll. Ziel ist es, die Kinder zum Lesen zu motivieren. Hierfür wird sich der Reiz, den die Nutzung eines Computers auf Kinder hat, zunutze gemacht. Dabei können Kinder Fragen zu Büchern beantworten, die sie gelesen haben, und damit Punkte sammeln.

3.7.5. Zeitungsprojekt

Nach Möglichkeit nehmen die vierten Klassen am Schuljahresende am KLASSE! Kids-Projekt der NOZ teil. Dafür melden die Deutschlehrerinnen die Klassen zu Beginn des Schuljahres bei der NOZ an und legen einen Termin für das zweiwöchige kostenlose Abo fest. Unterrichtsmaterialien werden von der NOZ zur Verfügung gestellt.

3.8. Begabtenförderung

Begabung ist zunächst das Potential eines jeden Menschen. Begabungen müssen wahrgenommen und gefördert werden. Differenzierung und Individualisierung im Unterricht sehen wir als zentrale Methoden der Begabtenförderung an. Darüber hinaus bieten wir Kindern mit einer mathematischen Begabung an, an der Mathe-Forder-AG teilzunehmen. Die Mathe-Forder-AG bereitet die Kinder auf die Mathematik-Olympiade vorbereitet. Die Mathematik-Olympiade ist ein jährlich bundesweit angebotener Wettbewerb, an dem über 200.000 Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 3 bis 13 teilnehmen. Der Wettbewerb wird gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Stifterverband gefördert. Die Mathematik-Olympiade bietet allen interessierten Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ihre besondere Leistungsfähigkeit auf mathematischem Gebiet unter Beweis zu stellen.

3.9. Gesundheitsförderung

Die Schülerinnen und Schüler an unserer Schule lernen, was sie selber tun können, um gesund zu bleiben. Dazu gehören neben dem Wissen über den eigenen Körper, seine Organe und Funktionen, auch Bewegung und Entspannung sowie das Lösen von Konflikten und das Nein-Sagen. Folgende gesundheitsfördernde Maßnahmen sind an unserer Schule fest implementiert:

3.9.1. Zahnprophylaxe

Einmal im Schuljahr kommt eine Mitarbeiterin des Gesundheitsdienstes der Stadt Osnabrück zu uns in die Schule und führt mit den Kindern ein Projekt zur Zahnprophylaxe durch. Die Kinder erfahren Grundlegendes zum Aufbau der Zähne, Zahnpflege sowie gesunde und schädliche Nahrungsmittel.

3.9.2. Ernährung

Die Altstädter Schule legt Wert auf ein gesundes Frühstück für jedes Kind. Bereits auf dem ersten Elternabend der ersten Klassen wird darauf hingewiesen, damit die Kinder ein gesundes Frühstück mit zur Schule bringen. Das Thema wird im Fach Sachunterricht in allen vier Jahrgängen thematisiert und gefestigt.

3.9.3. Bewegung

Wir tragen Sorge, dass sich die Kinder während des Unterrichtsvormittages ausreichend bewegen können. Kurze Bewegungspausen zwischen den Unterrichtseinheiten und während der großen Pausen bieten unseren Kindern Abwechslung zwischen Anspannung und Entspannung. Während der Hofpausen können die Kinder Kleingeräte wie z.B. Pedalos, Seile, Sand- und Wurfspiele ausleihen aus dem Spielehaus ausleihen.

3.9.4. Mein Körper gehört mir

Das theaterpädagogische Programm gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen und Buben „Mein Körper gehört mir“ wurde 1994 von Anna Pallas und Reinhard Gesse von der theaterpädagogischen Werkstatt gGmbH in Osnabrück in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Kinderschutzbund, der Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz (AJS), der Niedersächsischen Polizei und weiteren Organisationen entwickelt. Kinder der Jahrgangsstufen drei und vier werden in ihrer Wahrnehmung und ihrem Selbstwertgefühl gestärkt. Humorvoll und angstfrei werden ihnen wichtige Informationen darüber vermittelt, was sexueller Missbrauch ist. Sie erfahren, dass man seinen Gefühlen trauen kann und dass jeder das Recht hat „Nein!“ zu sagen, wenn eine Berührung unangenehm ist. Die Kinder bekommen immer wieder den Impuls, sich Hilfe zu holen, wenn sie welche benötigen.

3.10. Sportförderunterricht

Für Kinder mit Entwicklungsauffälligkeiten bietet die Altstädter Schule Sportförderunterricht an. Sportförderunterricht erteilt eine Lehrkraft, die über die Qualifikation zur Erteilung von Sportförderunterricht verfügt. Ziel des Sportförderunterrichts ist die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung durch Bewegung, Sport und Spiel. Motorische Defizite und psychosoziale Auffälligkeiten sollen kompensiert und das soziale Wohlbefinden der Kinder gesteigert werden.

3.11. Übergänge gestalten

Übergänge stellen meist eine grundlegende Veränderung für alle Beteiligten dar und sind häufig mit Erwartungen, aber auch Ängsten verbunden. Wir möchten daher frühzeitig informieren und mit den Beteiligten ins Gespräch kommen, um einen gelungenen und stressfreien Übergang zu ermöglichen.

3.11.1. Übergang von der Kita in die Grundschule

Im Frühjahr vor der Einschulung werden die zukünftigen Erstklässler zu einer Schnuppersportstunde eingeladen. Die Kindergartenkinder bringen ihr Sportzeug mit haben eine gemeinsame Sportstunde mit den ersten Klassen. Kurz vor den Sommerferien findet für der Eltern der zukünftigen Erstklässler der erste Elternabend statt und die Kinder erleben eine weitere Schnupperstunde bei ihrer zukünftigen Klassenlehrkraft, um das Schulgebäude, den Klassenraum und ihre Klassenlehrkraft kennen zu lernen. Bereits am Einschulungstag erfahren die ersten Klassen, wer ihre Patenklassen sind. Die dritten Klassen übernehmen stets die Patenschaft für die ersten Klassen. Jedem Erstklässler wird ein Patenkind aus der dritten Klasse zugewiesen. Die Drittklässler kümmern sich jeweils um ihre Paten, helfen beim sich Zurechtfinden im Schulgebäude und auf dem Schulhof.

3.11.2. Übergang von der Grundschule in die weiterführende Schule

Auf dem ersten Elternabend im 4. Schuljahr wird über die einzelnen Schulformen und deren Anforderungsprofile informiert. Ende November, Anfang Dezember finden die ersten Beratungsgespräche statt. Die verantwortlichen Lehrkräfte führen mit den Eltern und Kindern eine individuelle Beratung über den bisherigen Schulbesuchsverlauf und sprechen auf Wunsch auch eine Schulbesuchsempfehlung aus. Die Eltern werden über die „Tage der offenen Tür“ an den einzelnen Schulen per Flyer informiert. Vor oder nach den Osterferien besuchen die Viertklässler bei Bedarf einzelne weiterführenden Schule. Infos zum Übergang nach Klasse 5 sind auch auf unserer Homepage unter <https://www.altstaedter-grundschule.de/uebergang-von-klasse-4-nach-klasse-5/>.

3.12. Schulleben

Unsere Schule soll für Kinder und Lehrkräfte sowohl ein Ort des Lernens als auch des gemeinsamen Lebens und Erlebens sein. Um Gemeinschaft erlebbar zu machen haben wir im Schuljahresverlauf Aktivitäten verbindlich etabliert, wie z.B. die Einschulungsfeier und die multireligiöse Feier zu Beginn eines Schuljahres, die Abschiedsfeier und die multireligiöse Feier für die vierten Klassen am Ende eines Schuljahres sowie einmal im Jahr ein Schulfest. Direkt vor dem Beginn der Herbst-, Weihnachts-, Oster- und Sommerferien finden stets unter einem explizit ausgewählten Motto Schulversammlungen mit allen Klassen in der Turnhalle statt. Ergänzt werden diese Veranstaltungen durch wiederkehrende Projekte in den Jahrgangsstufen wie z.B. „Mein Körper gehört mir“, das „Steckenpferdreiten“ für die Viertklässler zur Erinnerung an den Westfälischen Frieden, die Radfahrprüfung für die Viertklässler, Karneval feiern am Rosenmontag, Sportfest oder Bundesjugendsspiele.

3.13. Kooperationspartner

Bei der Durchführung vieler Projekte werden wir von außerschulischen Partnern unterstützt. Im Folgenden werden die Kooperationspartner unserer Schule aufgeführt.

Kooperationspartner



4. Schulinterne Arbeitsstrukturen

In der Schule fallen viele Aufgaben an, die über den Unterricht hinausgehen. Die Verteilung dieser zusätzlichen Aufgaben erfolgt unter Berücksichtigung der Kompetenzen und Wünsche der Lehrkräfte. An unserer Schule arbeiten wir im Jahrgangsteam zusammen. Aufgrund der Größe unseres Kollegiums ist es möglich, wesentliche Absprachen und Entscheidungen gemeinsam zu diskutieren und zu planen. Nur in der gemeinsam getragenen Arbeit können wir erfolgreich sein. Dabei werden auch die Eltern über den Schuelternrat und die Kinder über das Schulparlament einbezogen.

4.1. Konferenzplanung und Kommunikationsfluss

Zum Schuljahresbeginn erstellt die Schulleitung eine Konferenzplanung für das laufende Schuljahr. Hierin finden sich feste Termine für Dienstbesprechungen und für weitere Konferenzen. In den

Dienstbesprechungen liegt der Schwerpunkt auf schulorganisatorischen Themen, pädagogischen Themen und konzeptioneller Arbeit.

Die Termine für Fachkonferenzen werden zum Schuljahresbeginn auf einer Dienstbesprechung festgelegt.

In den Fachkonferenzen werden folgende Inhaltsschwerpunkte thematisiert:

- Aktualisierung der Arbeitspläne
- Absprachen zur Leistungsbewertung
- Materialsichtung und Abstimmung über Neuanschaffungen
- Information aus Fortbildungen und zu aktuellen Fortbildungsangeboten

Aktuelle Wocheninformationen werden von der Schulleitung zum Wochenbeginn im Lehrerzimmer ausgehängt und sind auf der Schulplattform IServ unter „Dateien - Lehrer - Infos der Woche“ abgelegt.

Um neuen Kolleginnen und Kollegen den Start und die Orientierung zu erleichtern, findet vor Dienstantritt ein „Willkommensgespräch“ und ein Schulrundgang mit der Schulleitung statt. Sie erhalten eine „Willkommensmappe“, in dem die wichtigsten Informationen zum Schulalltag zusammengefasst sind.

4.2. Vertretungsunterricht

Die Vertretung von Unterricht ist im Vertretungskonzept unserer Schule geregelt. Das Vertretungskonzept gewährleistet kontinuierlichen Unterricht. Es stellt einen qualifizierten Vertretungsunterricht für die Schülerinnen und Schüler sicher. Die Möglichkeiten und Grenzen beim Einsatz der Lehrerinnen und Lehrer und der Vertretungslehrkräfte werden im Konzept berücksichtigt.

Bausteine des Vertretungsunterrichts in der Altstädter Schule sind:

- Auflösung von Doppelbesetzungen
- Auflösung des Klassenverbandes und aufteilen auf verschiedene Klassen
- Eine Lehrkraft unterrichtet zwei Lerngruppen.
- Eine Lehrkraft erteilt freiwillig Plusstunden.
- Anordnung von Mehrarbeit der Lehrkräfte durch die Schulleitung
- Einsatz von Vertretungslehrkräften
- Einsatz von Feuerwehrlehrkräften als Vertretungslehrkräfte
- Beaufsichtigung durch geeignete Personen

Im Vertretungsfall ist die verantwortungsvolle Kooperation aller Kolleginnen und Kollegen Voraussetzung für die Gewährleistung einer guten pädagogischen Arbeit. In jedem Klassenraum wird Vertretungsmaterial für den unvorhergesehenen Vertretungsbedarf bereitgestellt.

Je nach Vertretungssituation wird die Unterrichtskontinuität durch verschiedene Maßnahmen gesichert:

- Ist die Vertretungssituation vorhersehbar, z. B. Klassenfahrt, Fortbildung etc. stellt die zu vertretende Lehrkraft Aufgaben für ihre Schülerinnen und Schüler bereit.
- Ist eine Lehrkraft plötzlich erkrankt, kann die Lehrkraft, wenn sie möchte, kurz die Inhalte und Arbeitsweisen für die Vertretungsstunden per Mail zusenden.
- Die jeweilige Parallelklassenlehrkraft bzw. Parallelfachlehrkraft unterstützt die Vertretungskraft bei der Beschaffung von Arbeitsmaterialien.
- Die Vertretungslehrkraft orientiert sich am Klassenbuch sowie an den schulinternen Arbeitsplänen.

Der Vertretungsplan liegt auf dem Verwaltungsserver und wird im Lehrerzimmer über einen Bildschirm permanent aktualisiert angezeigt. Der Vertretungsplan ist über einen passwortgeschützten Zugang zum Verwaltungsserver von den Mitarbeitenden der Altstädter Schule einsehbar.

Die Vertretung der Aufsicht erfolgt über den Aufsichtsplan. Im Aufsichtsplan ist in Klammern vermerkt, wer bei Erkrankung oder Abwesenheit die Aufsicht übernimmt.

5. Entwicklungsziele

- Entwicklung einer neuen Lernkultur „Deeper Learning“ im Rahmen des Starchancenprogramms
- Entwicklung eines Sicherheitskonzeptes
- Methodenkonzept überarbeiten
- Überarbeitung der Begabungsförderung